

Der Verbund für Pflegekinder

Auswertung 2013



AWO pro:mensch gGmbH
Markgrafenstr. 12-14
10969 Berlin

Horizonte - für Familien-gGmbH
Alt-Reinickendorf 35
13407 Berlin

Inhalt

Einleitung	- 3 -
1. Anfragen	- 4 -
2. Vermittlungen	- 5 -
3. Veränderungen der Reinickendorfer Pflegekinder im Jahr 2013.....	- 6 -
4. Erweiterter Förderbedarf (Stichtag 31.12.2013).....	- 7 -
5. Ursache für das Ende des Pflegeverhältnisses	- 7 -
6. Pflegefamilien.....	- 8 -
7. Begleitete Besuchskontakte innerhalb der Begleitung und Beratung.....	- 9 -
8. Gruppenangebote	- 9 -
9. Fortbildungen und Supervision für Pflegeeltern	- 10 -
10. Fortbildungen der Mitarbeiter/-innen.....	- 10 -
11. QM-Entwicklung	- 11 -
12. Personelle und strukturelle Veränderungen.....	- 11 -
13. Fazit und Ausblick auf 2014	- 12 -

EINLEITUNG

Das Jahr 2013 war wieder ein bewegtes und ereignisreiches Jahr in der Pflegekinderhilfe Reinickendorf. Neben der kontinuierlichen Arbeit in der Akquise, Überprüfung sowie Beratung und Begleitung von Pflegefamilien haben wir uns über zwei herausragende Ereignisse besonders gefreut:

Am 17. Oktober lud der Bezirksstadtrat für Jugend, Familie und Soziales, Herr Andreas Höhne, alle Pflegepersonen, die schon seit mehr als 15 Jahren Kinder bei sich in die Familie aufnehmen, in das Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Tietzia ein. Gemeinsam mit der Koordinatorin für Vollzeitpflege, Frau Janako, überreichte er den Pflegeeltern als Anerkennung für ihr großes Engagement und ihre verantwortungsvolle Tätigkeit eine Ehrenurkunde.

Am 20. Juni fand ein Informationsabend mit dem Bezirksstadtrat Herrn Höhne und der Jugendamtsdirektorin Frau Desens für alle Reinickendorfer Pflegeeltern in der Tietzia statt, um über die Rollen, Funktionen und Aufgaben des Jugendamtes und des Verbundes für Pflegekinder zu informieren. Dabei wurde im Rahmen der Partizipation der "Arbeitskreis Pflegeeltern" initiiert - näheres dazu erläutern wir in Kapitel 8 Gruppenangebote.

In der hier im Folgenden dargestellten Auswertung des Jahres 2013 befassen wir uns wieder mit den zahlenmäßigen Veränderungen in der Pflegekinderhilfe in Reinickendorf, Stichtag ist der 31. Dezember 2013. Die Ergebnisse der Auswertung interpretieren und kommentieren wir jeweils mit Anmerkungen und freuen uns auf einen anregenden Austausch darüber.

1. ANFRAGEN

Anfragen aus Reinickendorf	2009	2010	2011	2012	2013
RSD	8	43	52	55	54
Koordination VZP	34	27	6	6	10
Kinderschutzteam	31	5	20	10	11
Anfragen insgesamt	71	75	78	71	75

Auswertung dieser 75 Anfragen 2013

Anfragen von	Anzahl der Anfragen	Vermittelt	Keine geeignete PF	nach Anfrage Einrichtung bevorzugt	andere Lösungen	noch in Arbeit
RSD	54	29	3	6	16	
Koord. VZP	10	5	1	1	2	1
Kinderschutzteam	11	8	1	1	1	
Gesamtzahlen Reinickendorf	75	42	5	8	19	1

Anfragen ohne Vermittlung	2010	2011	2012	2013
Gesamt	46	39	39	33

Anmerkungen:

- Wir verzeichnen einen leichten Anstieg der Anfragen um 5,6 % gegenüber dem Vorjahr.
- Die Zahl der Anfragen über den RSD hat sich mit 54 Fällen gegenüber dem Vorjahr (55 Anfragen) nur geringfügig verändert. Von diesen 54 Anfragen konnten wir 29 Kinder tatsächlich vermitteln. Bei 16 Anfragen wurden andere Lösungen bevorzugt, meist ging es um Lösungen direkt in der Familie oder im engeren sozialen Umfeld der betroffenen Familien. Einzelne Anfragen wurden von Seiten des RSDs nicht weiter verfolgt.

Von allen RSD-Anfragen waren 4 Kinder bereits in Familien untergebracht, z. B. aufgrund von Verwandtschaftsbeziehungen oder bestehender Sozialkontakte. Diese Familien wurden nachträglich überprüft. Bei 6 Anfragen konnten wir Pflegefamilien

benennen, aber aus gewichtigen Gründen wurde letztendlich doch eine stationäre Unterbringung nach § 34 SGB VIII oder eine Mutter-Kind-Einrichtung bevorzugt.

3. 11 Anfragen kamen über das Kinderschutzteam, ähnlich wie im Vorjahr (10 Anfragen). Davon wurden 8 Kinder in die befristete Vollzeitpflege vermittelt.
4. Bei den 10 Anfragen von der Koordination VZP wurden tatsächlich 2 Kinder in freie Pflegestellen vermittelt. Bei drei weiteren Anfragen waren die Kinder bereits in bekannten Familien untergebracht, die wir nachträglich überprüft haben.
5. Insgesamt konnten wir 5 Anfragen aus dem Jugendamt nicht bedienen, weil keine geeigneten Pflegefamilien zur Verfügung standen. Einmal war ein Kleinkind HIV-positiv, ein weiteres Kleinkind war schwerstmisshandelt und hatte einen hohen medizinischen Bedarf. Die übrigen waren eine Geschwisteranfrage und eine Inobhutnahme.
6. Im Jahr 2013 kamen auf eine Vermittlung ca. 1,8 Anfragen, 2012 waren es 2,2 Anfragen.

2. VERMITTLUNGEN

Vermittlungen	2009	2010	2011	2012	2013
Kind aus Einrichtungen/Klinik	13	6	10	5	10
Inobhutnahmen	8	3	11	7	10
KE in Klinik	2	14	10	15	8
Überforderung	11	6	8	5	0
befr. in unbefr. VZP mit Wechsel der PF	in den Jahren 2009-2012 nicht erfasst				6
Weitere Zugänge					
bezirklicher Zuständigkeitswechsel				2	2
bekannte Kinder					6
Gesamt	34	29	39	34	42

Anmerkungen:

1. Die Vermittlungen und Neuzugänge durch Zuständigkeitswechsel wurden erstmalig 2012 erfasst. Im Vergleich zu 2012 gibt es hier einen Zuwachs von um 24 %, bzw. 8 Kindern.
2. Innerhalb weniger Stunden konnten 10 in Obhut genommene Kinder in Pflegefamilien aufgenommen werden. Die Anzahl dieser Kinder ist gegenüber dem Vorjahr von 7 auf 10 Kindern oder 30% angestiegen.

3. Wir haben 10 Kinder aus Einrichtungen in eine Pflegefamilie vermittelt. Dabei handelte es sich um Unterbringungsformen nach § 34 SGB VIII wie Krisengruppen, Erziehungsstellen oder WAB-Gruppen. Hier dauerte die Anbahnungs- und Vermittlungsphase durchschnittlich etwa zweieinhalb Wochen. 4 Kinder wurden direkt aus einer Klinik in eine Pflegefamilie vermittelt. Insgesamt hat sich die Zahl der Vermittlungen aus Einrichtungen gegenüber dem Vorjahr verdoppelt.
4. 2013 haben wir 7 Anfragen (4 mal befristete, 3 mal unbefristete Vollzeitpflege) für die Unterbringen von Geschwister erhalten:
 - Bei 2 Anfragen konnten wir die Kinder in verschiedenen Pflegefamilien (befr. VZP) unterbringen.
 - Bei 2 Zwillingsanfragen stand uns jeweils eine befr. Vollzeitpflegestelle zur Verfügung, die bereit war, die Zwillinge aufzunehmen. Der RSD hatte sich anschließend mit der betroffenen Familie jeweils eine andere Lösung überlegt.
 - Bei 2 Anfragen für die Unterbringungen in unbefristeter Vollzeitpflege hatten wir keine geeignete Pflegefamilie. Die Geschwister waren älter als sechs Jahre und die Pflegefamilien haben sich dieser Herausforderung nicht stellen wollen.
 - Bei einer Geschwisteranfrage für die unbefristete Vollzeitpflege wurde entschieden, dass die Kinder letztendlich in einer Einrichtung verbleiben sollen.
5. 2013 haben insgesamt 53 Pflegekinder einen Platz in den Pflegefamilien des Verbundes für Pflegekinder gefunden. Davon kamen 42 Kinder aus Reinickendorf.

3. VERÄNDERUNGEN DER REINICKENDORFER PFLEGEKINDER IM JAHR 2013

Stand 01.01.2013	Neue Zugänge durch Vermittlung incl. durch Zuständigkeits- wechsel (- 6 befr. in unbefr. andere PF)	Beendete Pflegever- hältnisse 2013	Zuständig- keitswechsel in andere Bezirke 2013	Stand 31.12.2013
152	36	-27	-3	158

Reinickendorfer Kinder, Stichtag 31.12.2013:

	gesamt	befristet	un- befristet	davon neu	beendet
Gesamtübersicht					
0 bis 2 Jahre	18	6	12	16	4
3 bis 5 Jahre	38	6	32	12	4
6 bis 9 Jahre	33	3	30	5	4
10 bis 13 Jahre	26	0	26	2	4
14-17 Jahre	35	0	35	1	3
über 18	8	0	8	0	8
Gesamt:	158	15	143	36	27

Anmerkungen:

1. Im Jahr 2013 ist die Zahl der Pflegekinder, die aus Reinickendorf kommen und finanziert werden, um 6 Pflegekinder von 152 auf 158 gestiegen.
2. Die Zahl der unbefristeten VZP ist weiter von 132 im Jahr 2012 auf 143 im Jahr 2013 angewachsen.
3. Im Dezember 2013 waren eine befristete und fünf unbefristete Vollzeitpflegestellen nicht belegt.

4. ERWEITERTER FÖRDERBEDARF (STICHTAG 31.12.2013)

Altersstruktur und erweiterter Förderbedarf:

	Erweiterter Förderbedarf 2011, absolut	Erweiterter Förderbedarf 2012, absolut	Erweiterter Förderbedarf 2013, absolut	Erweiterter Förderbedarf 2011, prozentual in Bezug auf Gesamtzahl der Pflegekinder (144)	Erweiterter Förderbedarf 2012, prozentual in Bezug auf Gesamtzahl der Pflegekinder (152)	Erweiterter Förderbedarf 2013, prozentual in Bezug auf Gesamtzahl der Pflegekinder (158)
Altersstruktur						
0 bis 2 Jahre	1	1	4	0,7 %	0,6 %	2,5 %
3 bis 5 Jahre	5	10	14	3,5 %	6,6 %	8,9 %
6 bis 9 Jahre	10	12	15	6,9 %	7,9 %	9,5 %
10 bis 13 Jahre	22	22	19	15,3 %	14,5 %	12,0 %
14-17 Jahre	15	16	17	10,4 %	10,5 %	10,8 %
Über 18	3	1	3	2,1 %	0,7 %	1,9 %
Gesamt	56	62	72	38,9 %	40,8 %	45,6 %

5. URSACHE FÜR DAS ENDE DES PFLEGEVERHÄLTNISES

	2011	2012	2013
Ursache für das Ende des Pflege-Verhältnisses	28	21	27
Volljährigkeit	7	8	8
Einrichtungen (WG)	4	4	4
Rückführung	10	8	13
Umzug der PF	7	1	2

Anmerkungen:

1. Wir berücksichtigen hier nur die 27 tatsächlich beendeten Pflegeverhältnisse, nicht jedoch die 3 Zuständigkeitswechsel.

2. Von den beendeten Pflegeverhältnissen waren acht volljährig und 13 Kinder wurden zur Herkunftsfamilie zurückgeführt.
3. Die Kinder, die zur Herkunftsfamilie zurückgeführt wurden, verblieben 2013 durchschnittlich sieben Monate in einer befristeten Vollzeitpflege.
4. Insgesamt waren die Pflegekinder 2013 rund acht Monate in einer befr. Vollzeitpflege, bevor eine Perspektive erarbeitet wurde..Die Perspektivklärung der Pflegekinder scheint durch das Engagement des vergrößerten Team der VormünderInnen und mit der Unterstützung von Frau Janako zügiger voranzugehen.

6. PFLEGEFAMILIEN

Anzahl 01.01.2013	Neu 2013	Beendet 2013	davon noch zu belegen		Gesamt 31.12.2013
129	+ 25 neue Pflegefamilien (21 neu überprüft und 4 PF aus Mitte)	- 6	1 befristet	5 unbefristet	148

Anmerkungen:

1. Im Jahr 2013 haben wir 21 Überprüfungen für die Vollzeitpflege erfolgreich abgeschlossen. Das sind 5 mehr als im Vorjahr.
2. Davon sind 12 Familien tatsächlich neue Pflegefamilien, im Vorjahr waren es 6 neue Familien. Dies bedeutet eine Steigerung des Zugewinns an neugewonnenen Pflegefamilien um 50 % gegenüber 2012.
3. Wie im Vorjahr wurden 9 weitere Pflegefamilien für verwandte oder bekannte Kinder erfolgreich überprüft.
4. Im Jahr 2013 haben sich 26 Paare (nur 3 Einzelpersonen) dafür interessiert, für die Tätigkeit als Pflegeeltern überprüft zu werden. Nach einigen Telefonaten und manchmal auch einem Informationsgespräch wurden alle Interessenten gebeten, vor der Überprüfung an dem Informationsseminar bei Familien für Kinder teilzunehmen.
5. Anschließend haben wir bei 20 davon mit der Überprüfung begonnen. Die restlichen 6 ursprünglich Interessierten entschieden sich gegen eine Überprüfung. Sie sahen es als doch zu große Herausforderung für sich und ihre Familie an – insbesondere dann, wenn schon eigene Kinder im Haushalt leben.
6. Zwei dieser 20 Interessierten haben die Überprüfung nach zwei bzw. drei Terminen abgebrochen. Bei einer dieser Familien hat sich ein Ehekonflikt entwickelt, die andere ist aus Reinickendorf weggezogen.
7. Zurzeit sind noch 11 Pflegefamilien in Überprüfung, vier davon sind Auftragsüberprüfungen vom Jugendamt.
8. Der VFP hat aktuell 18 Pflegefamilien, die befristete Vollzeitpflege leisten. Davon war zum Stichtag 31.12.2013 nur eine Pflegestelle nicht belegt. Diese Zahl der befristeten

Pflegestellen verändert sich laufend. Manche Familien nehmen sich zwischendurch eine Pause oder das befristet aufgenommene Pflegekind wird unbefristet in dieser Familie untergebracht.

9. Die Belegung der freien Plätze in der befristeten Vollzeitpflege muss in jedem Fall sorgfältig geprüft werden. Obwohl wir fast das ganze Jahr über freie Plätze hatten, ist die Vermittlung eines Kindes nicht immer möglich gewesen. Das hat verschiedene Gründe. So können nicht alle befr. Vollzeitpflegefamilien Kinder von null bis sechs Jahren aufnehmen. Einige trauen sich nur die Aufnahme von Kleinkindern zu, andere eher im Alter von drei bis fünf Jahren. In manchen Pflegefamilien sind noch andere (Pflege-) Kinder, die ebenfalls berücksichtigt werden müssen. Insgesamt muss immer die individuelle Passgenauigkeit zwischen dem aktuell angefragten Pflegekind und der potenziellen Pflegefamilie geprüft werden. Hier wird der Unterschied zu Krisenpflegefamilien deutlich, die in der Lage sein müssen, von 8:00 bis 18:00 Uhr Kinder zwischen null und sechs Jahren aufzunehmen.

7. BEGLEITETE BESUCHSKONTAKTE INNERHALB DER BEGLEITUNG UND BERATUNG

Der Verbund für Pflegekinder hat 2013 bei den 158 Pflegekindern, finanziert über Reinickendorf, innerhalb der Beratung und Begleitung 107 Pflegeverhältnisse dabei unterstützt, Besuchskontakte mit den Pflegekindern und der Herkunftsfamilie zu beraten und gegebenenfalls zu begleiten.

Davon ist bei 23 Kindern eine direkte Begleitung mit einer Fachkraft vom VfP in den Räumen des Trägers notwendig.

Aus unterschiedlichsten Gründen sind bei 35 Pflegekindern keine Kontakte mit der Herkunftsfamilie zu realisieren.

Ferner finden bei 16 Pflegekindern Begleitete Besuchskontakte nach § 18, 3 SGB VIII statt.

8. GRUPPENANGEBOTE

Unsere Gruppenangebote wurden im Jahr 2013 durchweg sehr gut angenommen.

Pflegeelterngruppen: In diesen Gesprächsgruppen tauschen sich die Pflegeeltern über den Alltag mit ihren Pflegekindern aus. Im Jahr 2013 ist eine Gruppe für Pflegeeltern, die ein Kind aus der Verwandtschaft aufgenommen haben, neu begonnen worden. Damit wurden in diesem Jahr drei Pflegeelterngruppen angeboten. Die Gruppen treffen sich einmal monatlich jeweils abends bzw. vormittags.

Mit diesem Angebot erreichten wir insgesamt 25 Pflegeeltern und damit 4 mehr als im Vorjahr.

Pflegekindergruppen: Im Jahr 2013 wurden zwei Pflegekindergruppen angeboten, eine mehr als im Vorjahr. Die Gruppen trafen sich ab März mit Ausnahme der Ferien in der Regel monatlich. Die Gruppen bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit, mit anderen Pflegekindern bei kreativen und spielerischen Aktivitäten Gemeinsamkeiten zu erleben und sich auszudrücken.

Mit den Kindern, die die Altersgrenze der ersten Gruppe erreicht haben, wurde eine eigene Gruppe gegründet. Diese älteren Pflegekinder sind auch weiterhin an der bisherigen Pflegekindergruppe beteiligt, indem sie helfen, diese zu gestalten.

Pflegeeltern-Frühstück: Dieses offene Gruppenangebot bietet die Möglichkeit, in lockerer und freundlicher Atmosphäre beisammen zu sein, andere Pflegeeltern kennen zu lernen und Erfahrungen und Informationen auszutauschen.

Im Jahr 2013 wurde das Pflegeelternfrühstück im Kinder- und Jugendrestaurant Talmarant im Centre Talma, durchgeführt. Der Besuch des Pflegeelternfrühstücks ist trotz des Ortwechsels im Vergleich zum Vorjahr annähernd stabil geblieben, wobei die durchschnittliche Zahl der teilnehmenden Pflegefamilien leicht gestiegen ist.

Da die Bewirtschaftung des Talmarant wechselt, wird das Pflegeelternfrühstück in 2014 in der Cafeteria des Fuchsbau weitergeführt werden.

Arbeitskreis Pflegeeltern: Bei dem „Arbeitskreis Pflegeeltern“ handelt es sich um eine neue Gruppe, die bei einem am 20.6.2013 gemeinsam mit dem Jugendamt Reinickendorf durchgeführten Informations- und Diskussionsabend für Pflegeeltern initiiert wurde.

In diesem „Arbeitskreis Pflegeeltern“ arbeiten 6 Pflegeeltern, 3 Mitarbeitende des VFP aus der Geschäftsführung und Koordination, sowie für das Jugendamt die Koordinatorin Pflegekinderhilfe, Frau Janako, mit. In 2013 hat sich die Gruppe 2 Mal getroffen, für 2014 sind 4 Termine geplant. Die Themen des Arbeitskreises sind Partizipation, Information und Motivation von Pflegeeltern, sowie der Umgang mit Beschwerden.

9. FORTBILDUNGEN UND SUPERVISION FÜR PFLEGEELTERN

Im April 2013 hat die Dipl. Psychologin Christa Weiss die Fortbildung „**Pubertät ist, wenn die (Pflege-) Eltern schwierig werden**“ durchgeführt. Sie arbeitet als Psychologin mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Charité Campus Virchow und als Dozentin in der Pflegeelternschule.

Im Oktober 2013 referierte die Dozentin Frau Ursula Woywodt, Wildwasser e.V., Dipl.-Soziologin, Sozialarbeiterin mit Zusatzausbildungen in systemischer Beratung und Therapie, über das Thema „**Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Handlungsempfehlungen zur Intervention und Prävention**“. Aufgrund der hohen Nachfrage boten wir die gleiche Fortbildung im November 2013 noch einmal an.

An allen drei Fortbildungsveranstaltungen nahmen durchschnittlich 20 Pflegeeltern teil. Diese haben in den Veranstaltungen die Möglichkeit genutzt, Fragen zu stellen und über Inhalte zu diskutieren.

Supervision für Pflegeeltern

Die **Supervisionsgruppe** für Pflegeeltern wurde auch 2013 mit durchschnittlich 5 TeilnehmerInnen aktiv angenommen. Die Regelung, halbjährig vier bis fünf feste Supervisionstermine mit Anmeldung anzubieten, hat sich bewährt. Die Pflegeeltern melden sich eine Woche vor einem geplanten Termin ganz gezielt für einen Supervisionstermin an.

10.FORTBILDUNGEN DER MITARBEITER/-INNEN

Einzelne Mitarbeitende des Verbundes für Pflegekinder nahmen 2013 an unterschiedlichen Fortbildungen teil:

- Handlungsempfehlungen für einen professionellen Umgang mit sexuellem Missbrauch
- Kinderschutz in Pflegefamilien
- Geschwister in Pflegefamilien – getrennte oder gemeinsame Vermittlung?
- Fachtagung Fetales Alkoholsyndrom
- Früherkennung seelischer Krankheiten bei Kinder und Jugendlichen
- Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Handlungsempfehlungen zur Intervention und Prävention

Die Inhalte der Fortbildungen werden in der Regel von den teilnehmenden Mitarbeitern in den Teams referiert, so dass alle Mitarbeiter/-innen von dem neu erworbenen Wissen profitieren konnten.

11.QM-ENTWICKLUNG

Wir orientieren uns hinsichtlich unserer QM-Entwicklung und der Entwicklung unserer QM-Unterlagen an den berlinweit abgestimmten „Fachlichen Standards zur Vollzeitpflege in Berlin“.

Der Schwerpunkt unserer QM-Entwicklung lag im Jahr 2013 bei der Entwicklung weiterer Unterlagen für die Module „Überprüfung neuer Pflegefamilien“, „Vermittlung“ sowie „Beratung und Begleitung der Pflegefamilien“.

Für diese Arbeitsfelder haben wir neue Formblätter entwickelt sowie bereits bestehende Arbeitsunterlagen aktualisiert und überarbeitet. Im Einzelnen waren dies:

- 2-VP F4 Ärztliches Attest
- 2-VP F6 Persönliche Daten
- 2-VP F9 Eignungsbericht Vorlage
- 3-VP F2 Informationen Vermittlung
- 4-VP F12 Checkliste für Pflegefamilien
- 6-VP F3 Versicherungen

12.PERSONELLE UND STRUKTURELLE VERÄNDERUNGEN

Der Verbund für Pflegekinder mit den Kooperationspartnern AWO pro:mensch gGmbH und Horizonte für Familien gemeinnützige GmbH arbeitet seit nun mehr als 6,5 Jahren erfolgreich und partnerschaftlich zusammen. Das Team der beiden Träger ist trägerübergreifend in einem konstruktiven kontinuierlichen Austausch. Die Beratungskontinuität in den Pflegefamilien blieb überwiegend erhalten, da keine wesentlichen personellen Wechsel stattgefunden haben. In den Beratungen der Pflegefamilien haben wir damit begonnen, Co-Beratungen zu initiieren. In schwierigen Prozessen können die Berater so auf die kollegialen Ressourcen zurückgreifen. Durch die Methodenerweiterung erwarten wir, dass sich die Wirksamkeit der Beratung weiter steigern und sich die Achtsamkeit in den häufig hoch konfliktreichen Fallkonstellationen, für die Bedürfnisse der Beteiligten – *Pflegekind – Pflegefamilie – Herkunftsfamilie* – im Beratungsprozess noch erhöhen wird.

13.FAZIT UND AUSBLICK AUF 2014

Die Ehrung der Pflegefamilien im Oktober durch den Stadtrat Herrn Höhne war ein großer Erfolg. Geplant ist, zukünftig alle länger als 15 Jahre aktiven Pflegefamilien in regelmäßigen Abständen zu ehren.

Unser Reinickendorfer Pflegefamiliientag wird am 21. Juni 2014 stattfinden. Wir freuen uns darauf und hoffen auf zahlreiche Teilnahme auch von Seiten des Jugendamtes. Der 14. Berliner Pflegefamiliientag wird am 28. September 2014 in Marzahn „Gärten der Welt“ stattfinden. Wir freuen uns darauf, den berlinweiten Pflegefamiliientag 2015 in Reinickendorf auszurichten.

In der UAG QM beteiligen wir uns an der Erarbeitung von fachlichen Standards der Berliner Pflegekinderhilfe. Im Sommer 2013 haben wir fachliche Standards zur Familienpflege bei Verwandten und im sozialen Umfeld fertiggestellt. Seit September arbeiten an dem Thema „Partizipation von Kindern“. Ziel ist es dabei unter anderem, ein Beschwerdemanagement zu entwickeln und zu implementieren.

Wir haben im Jahr 2013 mit den Kolleginnen und Kollegen des Jugendamtes sehr konstruktiv zusammengearbeitet, und möchten uns an dieser Stelle herzlich bei allen Beteiligten bedanken.

Wir freuen uns auf eine weiterhin gelingende und langfristige Kooperation.

Berlin, im Februar 2014,

Anne Pausewang

Sabine Kremer